

Zum Kaffee nach Nepal

(Erlebnisbericht von Steffi, Sept. 2018)

Im Mai hatte ich eine Woche frei. Ich wollte ausschlafen ... aber Omari meinte „Nur eine Woche? Komm doch zum Kaffee!“ ... also auf ein Tässchen zu ihr nach Nepal fliegen. Mein erster Besuch in Nepal. Wow, was ich in einer Woche gesehen, gelernt, erlebt habe ... ich erzähle es in kleinen Teilen.

Der Flug Basel-Istanbul-Kathmandu war kurzweilig. Bei Ankunft Visumsantrag ausfüllen, mit Bild, ohne Bild, wo zahlen, wieviel, bei wem ... Übersicht gleich null. Dafür Mitreisende, die verschiedene, einander widersprechende Tipps gaben. Unterhaltsam war's und alle haben es irgendwie hinbekommen. Der Beamte an der Immigration hat seelenruhig beobachtet und jede(n) mit einem herzlichen Namasté begrüsst. Sein zugewandtes Lächeln hat mich mit dem Durcheinander versöhnt.

Vor dem Ausgang das kleine rote Autochen mit Omari und Niraj (ihr Projektmitarbeiter). Frohe Begrüssung, in drei Kurven auf die Ringroad und ... Boah, da hab ich augenblicklich verstanden, warum man in Nepal nur Mietwagen inklusive Fahrer mieten kann. Unsereine käme nie lebend ans Ziel und würde vor dem Ableben wahrscheinlich noch den Verkehr zum Erliegen bringen. Das Chaos hat Methode, aber welche? Die Kühe - oder sind es Büffel?- die vereinzelt in meditativer Gelassenheit mitten im Verkehrschaos, Staub und Gestank stehen, scheinen es zu geniessen. Stilles Staunen meinerseits, wie Niraj oft gelassen, teilweise sehr energisch und zügig aus Kathmandu rausgefunden hat. Und dann über holprige Strassen und die letzten Kilometer über Schotterpisten nach Hunumath, 25 km, d.h. knapp 2 Stunden Autofahrt in eine andere Welt. Sichtbar armes, ruhiges Landleben und 3 stattliche, quietschgelbe Backsteinhäuser am Hang. Omaris Kinderhäuser leuchten wie die Sonne über Hunumath.



Insgesamt wohnen jetzt 24 Kinder dort.

Kindergruppe 1: für 6 Mädchen mit ihrer Gruppenmutter, eröffnet im Juni 2013.

Kindergruppe 2: für 6 Jungs mit ihrer Gruppenmutter, eröffnet im Februar 2015.

Kindergruppe 3: für 6 Mädchen mit ihrer Gruppenmutter, eröffnet im März 2018.

Kindergruppe 4: für 6 Jungs mit ihrer Gruppenmutter, die im Haus auch mit ihrer eigenen kleinen Familie wohnt, eröffnet im Mai 2018.

Kindergruppe 5: für 6 Mädchen wird im zweiten OG und im Dachgeschoss von Kinderhaus 3 einziehen. Eröffnung 2019.

Omari selbst hat im Anbau der Kindergruppe 2 ein Zimmer mit Bad, Küche und Terrasse.

Wem gehören die Grundstücke / Häuser? Einer Familie im Ort, die dem Projekt die Häuser für diesen guten Zweck zu einem günstigen Mietpreis überlässt.

Wer leitet das Ganze? Omari hat die Strukturen vor Ort aufgebaut und leitet das komplette Projekt. Eine grosse Unterstützung hat sie in Niraj, der im Dorf aufgewachsen ist, schon während seiner Schulzeit mitgeholfen hat, zur Zeit Soziale Arbeit in Kathmandu studiert und seit 2016 beim Projekt angestellt ist. Omari und Niraj wuppen das Projekt.

Wer bezahlt das alles? Für Haus 4 kommen die Mittel von drei Tirolerinnen mit ihrer Aktion „Waisenhaus in Nepal“. Alle anderen Häuser werden vom deutschen Verein Om Shivom Nepal e.V. finanziert, d.h. über Mitgliederbeiträge, Spenden, Patenschaften etc. Es gibt grosszügige, treue Spender, Mitglieder und Unterstützer. Om Shivom Nepal e.V. ist für jede Spende dankbar!

Die Häuser sind für nepalesische Verhältnisse sehr solide gebaut. Nach dem Erdbeben 2015 mussten Sie trotzdem teilweise repariert und aus Sicherheitsgründen modifiziert werden, Treppenhäuser breiter etc. Alle Häuser in der Gegend haben Wellblechdächer, nicht isoliert und mit freiem Blick durch die Ritzen. So auch die Kinderhäuser. Die Fenster sind alte Holzfenster, einfachverglast und so verzogen, dass sie teilweise nicht recht schliessen. Doch die Freude, die in diesen Häusern wohnt, überstrahlt die Baumängel so wie die quietschgelbe Farbe das Dorf.

Hier noch ein paar Fotos. Demnächst stelle ich Ihnen die Hauptpersonen, die Kinder, vor.

Niraj mit ein paar Kindern im Hof



1 Kinderzimmer



Gruppenmutter im Garten



Maler bei der Arbeit.

Bei der Kindergruppe1 wird das Dach neu gedeckt und Farbe zum Nachpinseln war auch grad noch übrig.



Der Hof direkt hinterm Kinderhaus



Die Landschaft von Hunumath

